Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

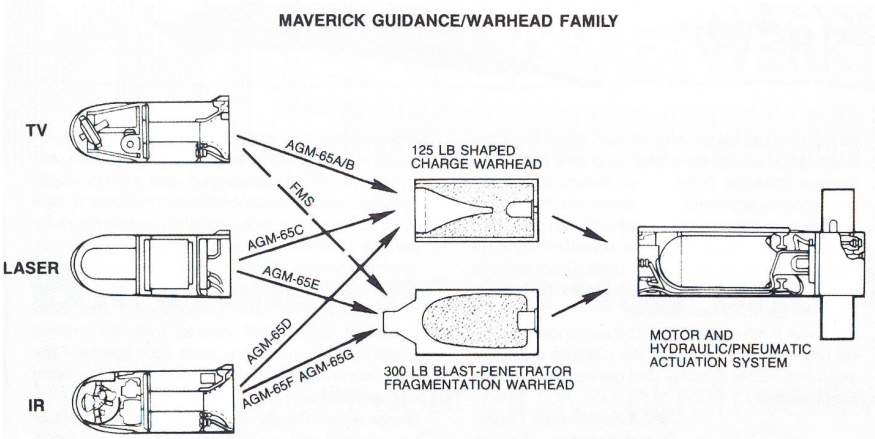
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

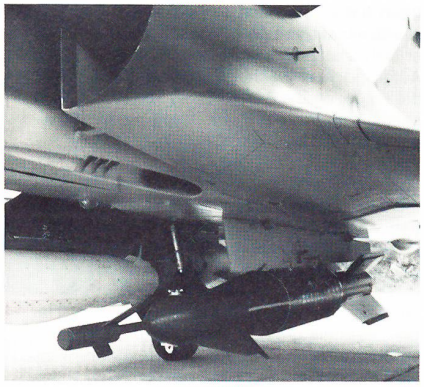
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mit grossem Erfolg wurde von der USAF und der USN die auf unserer Zeichnung dargestellte Familie von Luft/Boden-Lenkflugkörpern AGM-65 Maverick eingesetzt.



Mit solchen aus französischer Fertigung stammenden lasergelenkten 900-kg-Hartzielbomben Arcole zerstörten britische Tornado insbesondere strategisch und operativ wichtige Brücken über den Euphrat.

LITERATUR

Deutsches Strategie Forum

Strategie Handbuch

Verlag E S Mittler und Sohn, Herford und Bonn, 1990

Dieses Handbuch in zwei Bänden umfasst mit einem Sachwort- und Namenregister knapp 620 Seiten. Gegliedert ist es in fünf Thematabereiche mit insgesamt 24 Kapiteln, die vom Begriff der Strategie bis zu Überlegungen zur Ethik der Macht reichen. Anmerkungen und Literaturhinweise ergänzen einen Teil der Kapitel.
Es wäre angebracht gewesen, den Titel dieses Handbuches mit dem Wort *«Deutsches ...»* zu ergänzen. Während im Begriffskapitel sehr eingehend die Auffassung von Clausewitz, Moltke, Schlieffen, Ludendorff, Seeckt und Beck dargelegt werden, finden sich im Namenregister und damit auch im Text keine Hinweise zum Beispiel auf A T Mahan (Bedeutung der Seekriegsführung, 1893), auf US General W Mitchell und den italienischen General Douhet als Theoretiker der Luftkriegführung (1925 beziehungsweise 1932) oder den französischen General Beaufre (Bâtir l'avenir, 1967). Ebenso unbefriedigend ist die Tatsache, dass über die strategischen Aspekte der Kleinstaaten kein Wort verloren wird. Der Begriff *«Neutralität»* fehlt im Sachwortregister. Dafür wird im Abschnitt *«Kulturpolitik»* über die seinerzeitige Kulturabstimmung in der Schweiz berichtet (S 201). Diese Anmerkungen zeigen, dass die Stoffauswahl nicht durchwegs zu befriedigen vermag. Schliesslich ist es beunruhigend festzustellen, dass in der Militärliteratur der Grossstaaten die Anliegen und Probleme der Kleinstaaten je länger je mehr offensichtlich als *«quantité negligeable»* betrachtet werden. Wä

Werner Lenzin

Traditionelles Handwerk im Thurgau

Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld, 1991

Korbmacher, Küfer, Schuhmacher, Zinngiesser ... – Berufe, die beinahe in Vergessenheit geraten sind. Die Fotografien und der Text von Werner Lenzin vermitteln einen umfassenden Querschnitt durch das traditionelle Handwerksschaffen im Kanton Thurgau. In ausführlicher Weise gelangen selten gewordene Lehrberufe, aber auch Tätigkeiten zur Darstellung, die Menschen vergangener Generationen ohne eigentliche Berufslehre ausübten. Wer weiss heute noch, was beispielsweise ein Gürtler ist, oder dass zu Beginn dieses Jahrhunderts in den meisten Dörfern des Kantons noch ein Feldmauser seiner täglichen Beschäftigung nachging? Ein ausführlicher Textteil stellt jeden der insgesamt dreissig Berufe nicht nur vor, sondern umschreibt auch jene Menschen, die heute noch diese Berufsarbeit ausüben. Ergänzend hält ein geschichtlicher Abschnitt die wichtigsten Entwicklungsschritte fest. Das Buch vermittelt einen eindrücklichen Überblick über thurgauisches Schaffen vergangener Jahrhunderte und richtet sich an Schüler und Jugendliche, welche verschiedene Berufe nur noch vom Erzählen und von Bildern her kennen. Ältere Menschen werden sich beim Lesen und Betrachten der Bilder wieder an vieles erinnern können. Ein wertvolles Dokument, das der Nachwelt ein in den kommenden Jahrzehnten wohl teilweise verschwindendes Handwerk in der Erinnerung halten soll. Ho

Die Freiheit vom Vorurteil

Die erste Voraussetzung, um im Militär etwas Tüchtiges zu sagen und zu tun, ist die Freiheit vom Vorurteil. Wer das hat, oder doch redlich sich darum bemüht, der darf dabei sein und darf geben. Wo es fehlt, wird man das Misstrauen nicht los.
Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)

Briefe an den Redaktor

GESUNDSCHRUMPFEN

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Vor mir liegt die März-Ausgabe des *«Schweizer Soldat»*. Herzliche Gratulation zu Ihrem Engagement. Lieber Herr Hofstetter, Sie sprechen mir und vielen Kameraden aus dem Herzen. Es stellt sich tatsächlich die Frage, ob wir unsere Armee selber auflösen wollen. Wir sind auf dem besten Weg dazu. Dazu einige Fakten:
1. Man wird das Gefühl nicht ganz los, dass man mit dem Grossprojekt *«Armee 95»* nach der Armeeabschaffungsinitiative armeeseitig ein Zeichen setzen wollte.
2. Mit dem Voranschlag 1991 und den Finanzplanzahlen 1991–1994 zeichnet sich ein eigentlicher Strukturbruch bei den Ausgaben unseres Departementes ab. Bei einem nominalen Wachstum von rund 2% pro Jahr stehen real rückläufige Militärausgaben in Aussicht. Woher nehmen wir in Zukunft die Mittel für eine *«Armee mit Muskeln»?*
3. Mit anderen Worten: Es sind handfeste Tendenzen spürbar, die Sicherheitspolitik durch die Hintertüre der Finanzpolitik zu präjudizieren.
4. Die Schlagworte **Gesundschrumpfen** auf eine um einen Drittel verkleinerte Armee vor der Prämisse **«ohne Muskeln zu verlieren»** wirken vor dem Hintergrund der real rückläufigen Militärausgaben und verkürzter Aubildungszeit unglaubwürdig.
5. Eine moderne, schlagkräftige – und vor allem glaubwürdige – Armee bedingt moderne Waffensysteme und Geräte. Komplexere Technologie führt aber zu einem grösseren Unterhaltsaufwand und erfordert vor allem beträchtliche finanzielle Mittel für die laufende Erneuerung und eine professionelle Infrastruktur. Das alles ist ebenfalls mit steigenden Kosten verbunden.
6. Flexibler, beweglicher, feuerkräftiger und wirtschaftlicher soll unsere Armee werden. Das bedingt eine Konzeption, entsprechende Strukturen und Mittel sowie die Gewährleistung des notwendigen Könnens. Hier stellen sich noch zusätzliche Fragen:
- Müssten nicht vor Inangriffnahme struktureller Detailarbeiten vorerst die konzeptionellen Grundlagen und das Leitbild für diese *«neue Armee»* klar definiert werden?
- Beweglichkeit, Flexibilität und Feuerkraft müssen geschult und intensiv geübt werden. Wie ist in diesem Zusammenhang eine Kürzung der Ausbildungszeit zu verantworten?

7. Viele heeresorganisatorische Entscheide sind bereits gefällt worden, vieles ist präjudiziert; so auch Bestände, Ausbildungszeiten usw.

Da stellt sich die berechtigte Frage, ob die *«Armee 95»* letztlich das werden wird, was sich unsere Armeeplaner unter ihr vorgestellt haben oder ob sie letzlich zum *«Papiertiger»* wird, weil man ihr die notwendigen Mittel und die notwendige Ausbildungszeit versagt.
Im Bericht 90 des Bundesrates wird der Armee ein sicherheitspolitischer Auftrag gegeben. Er ist dreifach und beinhaltet
- Friedensförderung
- Existenzsicherung
- Kriegsverhinderung

Kriegsverhinderung beinhaltet für die Armee mit überzeugendem Willen und glaubwürdiger Fähigkeit, das Land verteidigen; indem sie (ich zitiere)
- im Raum Schweiz kein militärisches Vakuum entstehen lässt;
- den Luftraum schützt,
- am Boden ab Landesgrenze und in der ganzen Tiefe unseres Territoriums die Verteidigung führt;
- den Widerstand auch in besetzten Gebieten fortsetzt.

Wenn ich die Polemik rund um das CH-91-Armeedefilee, das *«Buhlen um eine bessere Armeeakzeptanz um jeden Preis»* in den Medien verfolge, bange ich um die Zukunft unserer Armee. Hoffentlich lässt sich der *Gesundschrumpfungsprozess»* noch stoppen, bevor akute *«Magersucht»* diagnostiziert wird.

Robert Messerli, Kaufdorf